

Hauke Brunkhorst



H a b e r m a s

Grundwissen  
Philosophie

Reclam

auslöste, kam nicht ganz zufällig von einem Vertreter der unmittelbar vorhergehenden Kriegsgeneration und wurde dann von einigen jüngeren, neokonservativen Historikern verteidigt, aber erst die Nachfolgegeneration der nach 1945 Geborenen brachte die rechtsradikalen Apologeten des selbst rechtsradikalen Ernst Nolte hervor, Historiker wie Zittelmann und Weißmann, Journalisten wie Lorenz Jäger.

Die Kriegs- und die Vorkriegsgeneration, deren tertiäre Sozialisation noch ganz in die Nazizeit fiel oder die sich gar schon [11] 1933 aktiv für den Nationalsozialismus engagiert hatten, sperrten sich zumeist heftig gegen die von Westen eindringenden Ideen egalitärer Freiheit und politischer Autonomie. Die Verachtung des westlichen Liberalismus und Demokratismus war ungebrochen. Bei

Intellektuellen wie Martin Heidegger, Carl Schmitt, Hans Freyer, Ernst Jünger oder Arnold Gehlen in der ersten, Erich Rothacker, Helmut Schelsky, Ernst Forsthoff oder Joachim Ritter in der zweiten politisch und beruflich aktiven Generation des Dritten Reichs überwiegen beredtes Schweigen, Verdrängung, Verleugnung oder boshaf-trotzige Selbstrechtfertigung, Letztere paradigmatisch bei Heidegger oder Schmitt. Die Einzigen, denen in diesen beiden Generationen das Verdrängen und Verleugnen unmöglich war, waren illegale linke Widerstandskämpfer, Kommunisten und Sozialdemokraten wie der 1937 aufgeflogene und bis 1941 eingekerkerte und anschließend in die berüchtigte Strafddivision 999 abkommandierte Wolfgang Abendroth, waren die wenigen im Lande gebliebenen und nicht

untergetauchten liberalen Gegner der Nazis wie Karl Jaspers oder die Verjagten, die wie Hannah Arendt, Leo Strauß, Thomas Mann, Karl Löwith, Franz Neumann, Ernst Fraenkel und Max Horkheimer nicht nur Deutschland, sondern Europa verlassen mussten, oder es waren die Wenigen, die wie Eugen Kogon 1945 aus den Konzentrationslagern befreit werden konnten. Sie schrieben schon während des Krieges oder gleich danach die heute noch wichtigsten Bücher über den Nationalsozialismus und die Epoche des Faschismus, den *Behemoth* (Neumann), den – Mitte der dreißiger Jahre noch in Deutschland heimlich verfassten – *Doppelstaat* (Fraenkel), die *Origins of Totalitarianism* (Arendt), die *Dialektik der Aufklärung* (Horkheimer/Adorno), den *SS-Staat* (Kogon). Aber ihre Stimme fand in der

Adenauer-Republik kein Gehör und wurde erst in den sechziger Jahren vernommen. Der ehemalige Zentrumspolitiker und Antinazi Adenauer setzte stattdessen auf kommunikatives Beschweigen und tat das kund, indem er sich mit [12] NS-Figuren wie dem Mitverfasser der Nürnberger Gesetze, Heinrich Globke, umgab.

Umgekehrt verhält es sich bei der Habermas, Luhmann, Dahrendorf, Grass, Lübbe, Mommsen nachfolgenden Generation der 68er. Sie wurde zu oder nach Ende des Hitler-Reichs geboren und ist die erste Generation, die ganz und gar durch die Bundesrepublik und den Westen, durch Europa und Amerika geprägt wurde. Sie musste sich nicht mehr, wenn sie sich zu den Nazis verhielt, zu einem Teil ihrer *eigenen* Lebensgeschichte verhalten; den

Nationalsozialismus kannte sie nur noch aus Zeitungen, Büchern, Filmen und vom Hörensagen. Die Spiegel-Affäre, der Auschwitzprozess und der Vietnamkrieg waren ihre politischen Schlüsselerlebnisse. Dadurch wurde der Nationalsozialismus zur *gegenwärtigen* Vergangenheit, blieb aber trotzdem lebensgeschichtlich unerreichbar *vergangene* Gegenwart, die nicht mehr durch eigenes Erleben, sondern nur noch durch Zeugen, Geschichte, Literatur, Kunst und Einbildungskraft vergegenwärtigt werden konnte. Das erleichterte die Wahrnehmung des latenten Faschismus im Alltagsleben der Bundesrepublik und im immer wieder, besonders im Vietnamkrieg, auflebenden Imperialismus ihrer westlichen Nachbarn. Es erleichterte freilich auch die maßlose Übertreibung, die scheinrevolutionäre Kopie